

Hebamme studieren – Karriere vorantreiben – Beruf weiterentwickeln

Berner Fachhochschule Gesundheit, Murtenstrasse 10, 3008 Bern, bfh.ch/gesundheits



«Sie sind Gold wert»

Im Master-Studium Hebamme an der Berner Fachhochschule eignen sich die Studierenden vertiefte professionsspezifische Fähigkeiten und eine breitere Perspektive an. Dadurch können sie erweiterte Rollen ausüben, erhalten aber auch politisch mehr Gewicht. Hebammen MSc können in der Folge viel bewirken – auf verschiedenen Ebenen.

Die Wochen von Ana Isabel Maia sind zurzeit dicht: Pendeln von Aarburg nach Bern, Winterthur und St. Gallen, Praktikum im Lindenhofspital, arbeiten für die Master-Thesis. Daran reihen sich nicht selten strenge Arbeitstage auf der Geburtsstation im Spital Wolhusen; dieses Wochenende steht gerade eine Nachtschicht an.

Blickwinkel erweitern

Ihrer Wissbegierde schreibt Ana Isabel Maia es zu, dass sie sich zwei Jahre nach dem Bachelor-Abschluss an der Berner Fachhochschule BFH dazu entschloss, den Master of Science Hebamme zu absolvieren. «Ich wollte mehr theoretischen Input», sagt sie und beschreibt die Rückkehr nach Bern als ein «Nachhausekommen». Schon kurz nach Studienbeginn im 2018 übernahm sie eine veränderte, erweiterte Denkweise. Zu verdanken weiss sie diese Modulen wie «Diversität in der Geburtshilfe», «Perinatale psychische Gesundheit» oder «Komplexe Fälle in der Geburtshilfe». So wisse sie heute umso mehr um die Wichtigkeit, bereits während der Schwangerschaft die Vorgeschichte einer Frau zu ermitteln, oder dass eine Schwangerschaft durch eine Eizellenspende ganz viele Aspekte – etwa physische, soziale, ethische und epigenetische – beinhaltet, die eine Hebamme in die Begleitung der Frau einbeziehen sollte. Heute kann sie besser argumentieren und nach eben diesem Wissen handeln.

Radar für Versorgungslücken

Die erweiterte Perspektive und die Sensibilität für verschiedene Themen befähigen Hebammen MSc letztlich dazu, etwaige Versorgungslücken aufzuspüren und anzugehen. Exemplarisch nennt Ana Isabel Maia eine Wöchnerin mit einer postnatalen Depression, die sie in Wolhusen betreut hatte. Eine ausgeprägte Depression machte deutlich, dass die Fähigkeiten im Team zur angepassten Betreuung und deren Bedeutung noch Potenzial zur Vertiefung hatten. Aktuell arbeitet sie mit der Leitung an der Ausarbeitung einer Weiterbildung für das Personal. Aber auch für die Berufsgruppe sei der Master-Studiengang eine wichtige Entwicklung: «Der Abschluss als akademischer Grad verleiht uns politisch mehr Gewicht.»

Forschung am Puls der Praxis

Ana Isabel Maias grosses Interesse gilt neben hebammenspezifischen Themen folglich den gesundheitsökonomischen und -politischen Rahmenbedingungen, innerhalb denen sich die Hebammentätigkeit manifestiert. So kann sich die 28-Jährige vorstellen, später noch eine Weiterbildung in Gesundheitsökonomie anzuhängen. Es ist aber nur eine Perspektive, die sich der Wissbegierigen

eröffnet: Sie könnte auch als Hebammenexpertin tätig werden, die Expertise für bestimmte Fachgebiete übernehmen und darin ihre Kolleginnen unterstützen. Die nächste anstehende Etappe ist jedoch die Master-Thesis. «An der BFH habe ich die Möglichkeit, in einem laufenden Forschungsprojekt mitzuarbeiten», erläutert sie. Die Nähe zur Praxis und die Aktualität des Themas hebt sie als besondere Vorteile hervor. So ist die Studierende an der Validierung des 2. Berner Schmerzscores beteiligt, der es Fachpersonen erleichtern soll, Schmerz bei Neugeborenen zu erheben und gezielt zu mindern.

Kommunikationsfähigkeit und Disziplin

Kürzlich absolvierte Ana Isabel Maia das Transfer-Modul im Lindenhofspital in Bern. Im Zuge der Zusammenführung der geburtshilflichen Einheiten der Spitäler Engeried und Lindenhof am Standort Lindenhof unterstützte sie bei organisatorischen Aufgaben. Gute Kommunikationsfähigkeiten und Disziplin waren hier gefragt – Fähigkeiten, die sie sogleich als Eigenschaften potenzieller Master-Studierender definiert. «Bei Letzterem habe ich noch Potenzial», sagt sie augenzwinkernd, um jedoch zu relativieren: «Angesichts der hohen Auslastung durch Studium und Beruf, muss man sich Pausen bewusst schaffen.» Auch müsse das Studium aus finanzieller Sicht wohlüberlegt sein – sie selbst kompensiert Einbussen so, dass sie nun wieder bei der Familie wohnt. Familie und Lebenspartner bilden demnach einen geschätzten Ruhepol für die quirlige Aargauerin. Aber auch im Studium, das sie im Vollzeit-Modus begonnen hat und jetzt im Teilzeit-Modus weiterführt, haben sich Verbindungen ergeben: Mit den Kommilitoninnen teilt Ana Isabel Maia Herausforderungen, aber auch Freuden – zwischen Hörsaal und Spital, bisweilen aber auch im Café. «Sie sind Gold wert.»

Informieren Sie sich!

Nächste Infoveranstaltungen:

- Dienstag, 14. Januar 2020
- Dienstag, 18. Februar 2020
- Dienstag, 17. März 2020

Jeweils von 16.45 bis 17.45 Uhr
Murtenstrasse 10, 3008 Bern

Anmeldung Infoveranstaltungen:
www.bfh.ch/gesundheits/master